206.1. - 206.11.

DR WILHELM RITTER VON GUTMANN

WIEN
I. FICHTEGASSE 10

20. Jänner 1926.

An den

Verlag " Die Fackel " ,

Wien, III.,

Hintere Zollamtsstrasse 3.

Ich habe von einem verlässlichen Gewährsmann erfahren, dass Herr Kuh die Absicht hegt, nach dem 11. Februar unter dem Titel " Mein Prozess mit Karl Kraus " einen Vortrag zu halten.

Ich erlaube mir, Ihnen dies mitzuteilen, weil ich die Möglichkeit annehme, dass es Herrn Karl Kraus angenehm sein könnte, davon zu wissen, bevor der Prozess stattfindet.

Ich erlaube mir jedoch weiters zu bemerken , dass ich unter gar keinen Umständen in der Lage bin , meinen Gewährsmann zu nennen, da mir die Mitteilung zwar nicht mit dem ausdrücklichen Verbot der Weitergabe, jedoch in der sicheren, stillschweigenden Annahme gemacht wurde, dass ich dem Mitteilenden durch eine Weitergabe keine wie immer gearteten Unannehmlichkeiten verursache.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Gutmann

20. Jänner 1936.

An den

Verlag " Die Fackel ",

Wien, III.,

Untere Zollamtsstrasse 3.

Ich habe von einem verlässlichen Gewährsmann erfahren, dass Herr Kuh die Absicht hegt, nach dem 11. Februar unter dem Titel " Mein Prozess mit Karl Kraus " einen Vortrag zu halten.

Ich erlaube mir, Ihnen dies mitzuteilen, weil ich die Möglichkeit annehme, dass es Herrn Karl Kraus angenehm sein könnte, davon zu wissen, bevor der Prozess stattfindet.

Ich erlaube mir jedoch weiters zu bemerken, dass ich unter gar keinen Umständen in der Lage bin, meinen Gewährsmann zu nennen, da mir die Mitteilung zwar nicht mit dem ausdrücklichen Verbot der Weitergabe, jedoch in der sicheren, stillschweigenden Annahme gemacht wurde, dass ich dem Mitteilenden durch eine Weitergabe keine wie immer gearteten Unannehmlichkeiten verursache.

Hochachtungsvoll

Justizrat **Dr. Marwitz, Dr. Munk,**
Dr. Karl Schönberg
Notare
Rechtsanwälte bei den Landgerichten I, II und III Berlin
Dr. Philipp Möhring
Rechtsanwalt am Kammergericht

Amt Lützow 2434 und 2435

Telefongespräche bedürfen schriftlicher Bestätigung
Postscheckkonto: Berlin Nr. 24375

Bürozeit 9—1, ½4—7 Uhr, Sonnabends Büroschluß 3 Uhr
Sprechstunden außer Sonnabend: Nachmittags 4½—6½ Uhr
Andere Sprechstunden nach Vereinbarung

O/Ax. BERLIN W 9, den 1. November 1927
Friedrich Ebert-Strasse 7
(frühere Budapester Strasse) am Potsdamer Platz

Betrifft: **Lasker-Schüler Angelegenheit**

An

den Verlag „Die Fackel"

Wien III

Hintere Zollamtstrasse 3

Ich bin seit einiger Zeit bemüht, für Frau Else Lasker-Schüler einen neuen Verleger zu finden. Die von mir angestellten Versuche haben bisher bedauerlicherweise zu einem Ergebnis nicht geführt. Infolgedessen habe ich mich jetzt im Interesse der Dichterin und mit ihrer Zustimmung entschlossen, den anliegenden Aufruf zu veröffentlichen. Ich bemerke, dass die Fassung des Aufrufs dem derzeitigen Verleger der Frau Else Lasker-Schüler, Paul Cassirer Verlag in Berlin, bekannt gegeben i und dass dieser Verlag mir seine Zustimmung zu der Veröffentlichung erklärt hat.

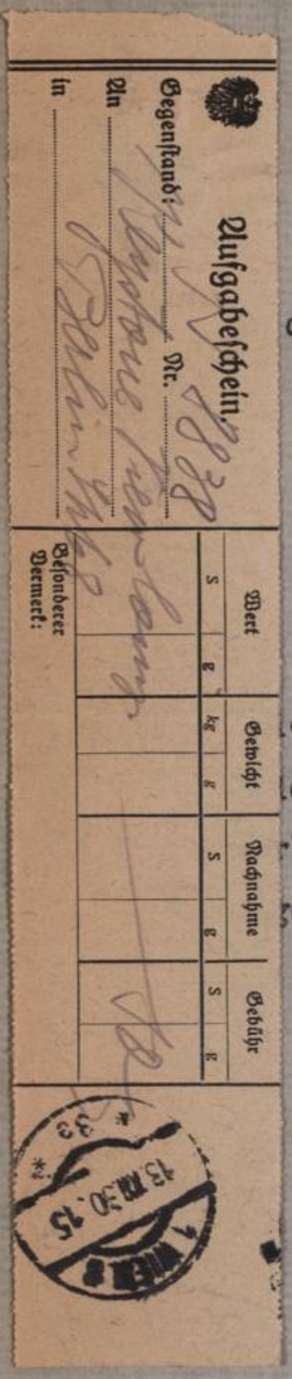
Ich bitte Sie, meinen Aufruf im Interesse von Frau Else Lasker-Schüler baldigst veröffentlichen zu wollen. Eine beschleunigte Publikation scheint mir insbesondere deshalb als erwünscht, weil die Wirkun im Augenblick angesichts des Erfolges der Aufführung des Schauspiels „Die Wupper" im Berliner Staatstheater am ehesten einen Erfolg versprechen dürfte.

Indem ich Ihnen im Voraus meinen verbindlichsten Dank für eine etwaige Aufnahme des Aufrufs in Ihr Blatt, zugleich auch im Namen von Frau Lasker-Schüler ausspreche, richte ich an Sie die ergebene Bitte,

mir ein Belegexemplar zugehen lassen zu wollen und etwaige bei Ihnen eingehende Einsendungen an mich weiterzuleiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
ergebenst

Rechtsanwalt.



13. Dezember 1930.

Dr. S/Fa.

Betrifft: Fackel-Diverses.

die

Keystone View Company

B e r l i n SW 68.
Zimmerstrasse Nr.29.

Die von mir vertretene Wiener Zeitschrift
le Fackel" möchte das Kopyright des von Ihnen verfertigten
ldes 120 "Das neue Wiener Kabinett" zur Veröffentlichung er-
rben. Ich bitte, mir unverzüglich Ihre Bedingungen bekannt-
geben, da das nächste Heft in acht Tagen erscheinen soll.

Hochachtungsvoll

13. Dezember 1930.

Dr. S/Fa.

Betrifft: Fackel-Diverses.

An die

Keystone View Company

Berlin SW 68.
Zimmerstrasse Nr. 29.

Die von mir vertretene Wiener Zeitschrift "Die Fackel" möchte das Kopyright des von Ihnen verfertigten Bildes 120 "Das neue Wiener Kabinett" zur Veröffentlichung erwerben. Ich bitte, mir unverzüglich Ihre Bedingungen bekanntzugeben, da das nächste Heft in acht Tagen erscheinen soll.

Hochachtungsvoll

Betr. Fackel-Diverses

exp. 13. 12. 1930.

WIENER PHOTO-KURIER

PRESSEBÜRO UND ILLUSTRATIONSVERLAG

Abteilung für aktuelle Photos

Österreichische Bildreportage
Wiener Repräsentation der
Keystone Press Agency New-York,
London, Paris, Berlin
Korrespondenten in allen größeren
Städten der Welt

Wien XV, Kriemhildplatz 10
Telephon B-39-2-81

INHABER: ROBERT SCHOSTAL

Bank-Konto: Österr. Kredit-
Anstalt, III. Favoritenstr. 26

Postsparkassen-Konto
Nr. 13.566

Abteilung für Kunst-Photos

Mode Studien
Pressevertretung allererster
Ateliers des In- u. Auslandes

Wien IV, Starhembergg. 26
Telephon U-43-9-07

Wien, ...

Bestätige den Rückerhalt des Photos

„Ministerium"

Wiener Foto-Kurier
WIEN IV.,
STARHEMBERGGASSE 26

Schostal

18./12.30.

Farhel-dimesser

WIENER PHOTO-KURIER

VERTRIEBSTELLE
FÜR ZEITUNGS - ILLUSTRATIONEN
WIEN, IV. STARHEMBERGGASSE Nr. 26

TELEFON U 43-907 TELEFON U 25-0-78

Dringend

Herrn
Dr. Oskar Jarnek.

Wien I.
Schottenring 14.

Drück-Sache

Presse-Photos
Nicht brechen

Nr. 3

Wien, 20. August 1934

Brief Melantrich, Prag, vom 17.: Wir sind im Besitze Ihrer Fakturen ddo. 6.ds. auf 100 Exemplare der F Nr. 890-905 und 50 Exemplare Nr. 889, die Sie uns mit 30% Provision berechnen, obwohl wir 50% vereinbart haben. Wir bitten Sie frdl. konform mit uns fplgende Berichtigung zu buchen: Faktura per Kc 2.100.- netto soll richtig lauten Kc 1.500.- Faktura per Kc 87.50 ist auf Kc 62.50 herabzusetzen. Wir bitten Sie in Hinkunft immer die Fakturen auf die richtige Berechnungsweise zu prüfen und verbleiben mit den besten Empfehlungen Melantrich
Dr. S., den wir von dem Inhalt in Kenntnis gesetzt haben, ist, entgegen der Abmachung, die Sie mit ihm getroffen haben, der Meinung, daß der Brief vom Verlag aus beantwortet werden soll. Nach Besprechung mit ihm, die morgen erfolgt, werden wir Ihnen einen Vorschlag schicken.

Herr Haringer sandte seinen Gedichtband „Andenken" als Drucksache ein. Ein Zettel, der beilag, sandten wir mit den heutigen Blättern, ebenso ein Zirkular des Michael K[illegible]
[illegible]f: 2 letzte Hef[illegible]

Nr. 12

Wien, 3. September 1934

Anbei Ihr Samstag Nachmittag eingelangter Brief.
Samstag war nichts zu berichten.
Brief Dr. L.R. Muray, Wien XVIII. Höhnegasse 27 an Sie: Sehr geehrter Herr, In der letzten Nummer der „F" sind Ihnen einige Irrtümer unterlaufen, die ich richtigstellen will. 1.) Auf Seite 181 verbeugen Sie sich vor den Kardinälen Faulhaber, Innitzer und „Mercier". Kardinal Mercier, der Erzbischof von Mecheln ist aber seit einigen Jahren tot und Sie meinen auch nicht ihn, sondern Kardinal Verdier den Erzbischof von Paris, denn sonst hätte ihr erstaunlich kurzer Satz ja keinen Sinn. Wie käme auch in diesem Zusammenhange der Belgier Mercier zu dem Franzosen Blum. Diese Verwechslung muß man Ihnen jedoch nachsehen, weil Kirchenfürsten doch nicht Ihr Gebiet sind. 2.) Auf Seite 260 rempeln Sie Lord Melchett „Präsidenten des International Chemikal Trust" an. Aber es gibt keinen „International Chemikal Trust", wohl aber einen „Imperial Chemical Trust" dessen Präsident Lord Melchett nicht ist. Sein verstorbener Vater war es allerdings. Nun, wegen einer solchen Kleinigkeit stellen Sie sich vielleicht nicht her, aber Sie können mit Ihrer F mich in jeden Winkel Europas leuchten und denken offenbar mit Egon Friedell „Nur ein Lord". 3.) Auf Seite 296 haben Sie die Sozialisten „Felix" Faure und Leon Blum in der Reissen. Sie meinen natürlich „Paul" Faure und verwechseln mit den Präsidenten der Französischen Republik Felix Faure, der im selben Jahr als Sie die F gebaren, 1899, ein schlüpfriges Ende fand. Ob Paul oder Felix mag Ihnen gehupft wie gesprungen sein, aber wenn man ein Menschenalter damit hinbringt anderer Leute Irrtümer zu registrieren und sich seitenlang über einen vergessenen Beistrich echauffiert, dann soll man bevor man Personen durcheinanderbringt lieber bei Felix Salten bleiben den Sie aus dem Grunde verstehen und der Ihnen gerne überlassen sei. Hochachtungsvoll Henry Muray
Nachbestellungen: L. je 15
Graz je 2
Bestellungen: Jerusalem je 1
Paris Libr. du Luxembourg je 2

24. September 1934.

Dr.S/Fa. Betrifft: Nadherny-Lindner.

Herrn

Dr. Hans R o t h,

Rechtsanwalt und Notar

B e r l i n W 8,

Kronenstrasse 66-67.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider bin ich auf mein Schreiben vom 7. September 1934 ohne Ihre Antwort geblieben. Auch Herr Lindner hat nicht mehr geschrieben und selbstverständlich keine Belege vorgelegt, dass bezüglich der Löschungskosten nach der Errichtung des Schuldscheines eine abändernde Vereinbarung getroffen worden ist. Nach seiner eigenen Ankündigung ist er am 20. September gewiss nach Berlin zurückgekehrt, weshalb ich Sie bitte, ihn zu sich zu laden und ihm mitzuteilen, dass die Klage gegen ihn zur Einreichung bereit liegt und diese nur dann unterlassen wird, wenn er sofort die 15.000 Mark freigibt, alle vereinbarten Bedingungen unterschreibt und Ihnen die Nummer der Devisenbewirtschaftungsstelle bekanntgibt, unter welcher die Freigabe des Betrages eingereicht worden ist. Sollte Herr Lindner sich weigern, alle diese Bedingungen zu erfüllen, so ersuche ich Sie, mir dies unverzüglich bekanntzugeben, damit die Klage eingereicht werden kann. Um etwaigen Einwendungen des Herrn Lindner zu begegnen, übersende ich Ihnen eine Abschrift des Schuldscheines und einer Erklärung des Herrn Lindner vom 12. Juli 1929, und bezüglich der Aufwer-

tungsansprüche meiner Klientin eine Erklärung vom 13. November 1926. Herr Lindner scheint ein so schlechtes Gedächtnis zu haben, dass er von einem Mal zum andern Mal nicht mehr weiss, was er gesagt hat, weshalb es notwendig ist, ihm seine schriftlichen Erklärungen vor Augen zu halten.

Ich bin aber nicht mehr in der Lage, länger zuzuwarten und kann auch keine weitere Korrespondenz mit Herrn Lindner führen, zumal da er immer wieder verreist und werde die Klage einbringen, wenn seine zustimmende Erklärung nicht zu erlangen ist.

Ihrer geschätzten Rückantwort unbedingt entgegensehend, auch für den Fall, dass ein Ergebnis nicht zu erzielen ist, zeichne ich

mit vorzüglicher kollegialer Hochachtung

3 Beilagen.

ADVOKAT
DR JOSEF SCHORNSTEIN
MÄHR.OSTRAU
JOHANNESTRASSE 2
TELEFON 30.66

Mähr.-Ostrau, am 24. VI. 1935.

M./

Lieber S a m e k!

In der Angelegenheit "F a c k e l" ca. Řimanek & Bilík habe ich den gesamten Betrag eingetrieben und werde ihn an den Verlag der "Fackel" direkt überweisen, zumal die Devisenbewilligung auf den Namen der "Fackel" lautet.

Ich überweise an Kapital Kč 307.30,
an Zinsen " 15.--,
insgesamt . . . . . Kč 322.30.

In der Angelegenheit "Zeitungsverschleiss Hotel Palace" ist die Forderung uneinbringlich. Unter diesem Namen vertreibt ein Emigrant, namens Birnbaum diverse Zeitschriften, befindet sich in den schlechtesten Vermögensverhältnissen, so dass auch im Falle einer Exekutionsführung die Forderung nicht eingetrieben werden könnte.

Bei dieser Gelegenheit frage ich Dich an, wann Du uns im Sommer besuchen wirst. Anny fährt mit den Kindern bereits spätestens Samstag auf die Hütte; möglicherweise, dass sie den zweimonatlichen Aufenthalt durch eine kleine Alpentour unterbricht.

Ich zeichne mit den besten Grüssen

Dein

An Herrn
Dr. Oskar Samek, Rechtsanwalt
in Wien XIV, Reindorfgasse 18.

Fankel - diverses

25. JUNI 1935

Nr. 10 Wien, 3.Oktober 1935

Eine Dame hat für die Zeitschrift „Die Erfüllung" (Herausgeber ist ein Kooperator, dessen Name am Telephon nicht zu verstehen war) angerufen: Dr.Thieme soll für diese Zeitschrift einen Artikel über Sie schreiben; er befindet sich derzeit in Basel, hat aber sein Material in Düsseldorf. Ob man ihr einen Abonnenten in Basel nennen kann, Dr.Thieme würde sich dann an diesen wenden.
Kurz abgelehnt mit den Worten: nein, das kann ich nicht. Sie hat weiter keine Fragen gestellt.

Brief von Josef Diermayer, Verw.Sekretär, München 22, Ver.Kammer, Thierschstr.48/III Zimmer 236: P.T. Betr. Nestroy. Durch das Werk von Battaglia über Nestroy auf Ihre verehrl.Zeitschrift aufmerksam gemacht bitte ich Sie um gefl. Mitteilung, welche Nummern der betr. Jahrgänge noch, und zu welchem Preis, erhältlich sind. Für Ihre Bemühung dankt im Voraus bestens Josef Diermayer
Soll man ihm mitteilen, was bis zur Nr.887 (in Nr.888 war „Man frage nicht") vorrätig ist?

WIENER STADT- U. LANDES

Sehr geehrter Herr Doktor Samek !

Ich habe gestern mit Frau Kann gesprochen und sie hat mir den Rat gegeben,mich mit meinem Ersuchen an Sie zu wenden.Ich war jetzt ein halbes Jahr in London und werde noch Ende dieses Jahres für einen ständigen Aufenthalt dorthin zurückkehren.Ich würde nun so gerne,so weit es meine schwachen Kräfte können,versuchen,den Namen Karl Kraus dort bekannt zu machen.Ich weiß genau,daß es eine schwierige Aufgabe ist,nicht nur die Verschiedenheit der Sprache,auch die allgemeine Lauheit und Verdummung der Welt,die vor England,das sonst einen besseren Ruf hatte,nicht halt gemacht hat,erschwert die Sache ungemein.Ich glaube aber doch,daß ich wenigstens in einem kleinen Kreis von Studenten ,die dort wirklich noch studieren,von Schriftstellern,die dort noch manchmal nicht alle Scham verloren haben und von Buchhändlern,meinen Fachkollegen, wirksam sein kann.Ich werde durch meinen Beruf,ich bin Vertreterin von österreichischen Verlagen und auch als Uebersetzerin und Vermittlerin von Buchrechten tätig,viel mit Verlagen und Buchhandlungen in Berührung kommen und werde eben versuchen,diesen allen zu erklären,wer Karl Kraus war und was er für die Geistesgeschichte der letzten 50 Jahre bedeutete.Zu diesem Zweck möchte ich ungefähr 30 bis 40 Exemplare der Bücher von Karl Kraus mitnehmen,(Hauptsächlich"Die letzten Tage der Menschheit,Worte in Versen,Epigramme) Ich will versuchen sie an Buchhäneler,die auch eine deutsche Abteilung haben,zu verkaufen,aber auch die Verleger zu einer Uebersetzung eines "Auswahlbandes" veranlassen. Ich würde selbstverständlich über alle verkauften Exemplare gewissenhaft Abrechnung ablegen .Herr Dr. Fritz Siegel kennt mich persönlich sehr gut,aber auch geschäftlich und Herr Paul Sonnenfeld,mein ehemaliger Chef,wird Ihnen auch gerne über meine Vertrauenswürdigkeit Auskunft geben.

Ich weiß,daß Sie Herr Doktor nun sehr beschäftigt sind,ich wäre aber doch sehr dankbar,wenn Sie mit eine Unterredung,in der wir die Details festlegen würden,gestatten könnten.Ich bitte Sie,mir wirklich zu glauben, daß mit diesem Angebot,keine unütze und unangenehme Hervordrängerei bezweckt wird,daß ich keine wie immer gearteten persönlichen Zwecke habe. Ich will nur in meiner neuen Heimat,die mir schon so lieb geworden ist, das,was mich vielleicht am stärksten in der alten festgehalten hat und dem ich am tiefsten verbunden war,bekannt machen.

4.Oktober 1936

Mit vorzüglicher Hochachtung
Klara Modern

Klara Modern,19.Doeblinger Hauptstraße 71
Tel. B 14 8 57

5 NOV 1936

5. NOV. 1936

~~Kraus~~ -
Farkel - Diverses

DIE NEUEN BANKNOTEN KLOESTERREICHS.

Wir bringen eine Abbildung der neuen Banknoten zu zehn Zwilling. Links oben in der Ecke Ist das Wappentier Kloesterreichs der Pleitegeier.

Rechts von der Mitte sieht man die beiden Augen Gottes mit den Brillen, durch die man alles in rosigem Lichte erblickt.

Darunter die Aufschriften, unter denen besonders die folgende hervortritt: NACHDRUCK WIRD NICHT HONORIERT!

AUS DER GESELLSCHAFT.

Beer läßt sich einen Künstlerkopf wachsen.(Offenbar im Zusammenhang damit wird gemeldet, daß es seit dem 15. Jänner 300 arbeitslose Frisöre mehr gibt...

SCHULE DER LOGIK.

Sagen Sie mir einen relativen Begriff.
Ein Pronomen.
Apropos Pronomen, sagen Sie mir, in welcher Beziehung er" und sie" Mit einander stehen! " "
Bitte das ist indiskret.
stellen Sie den Zusammenhang her Zwischen Schule" und modernen Musik" Operetten".
Sie können mir" beide gestohlen werden. B
Stellen Sie eine Beziehung her zwischen Samstag" und Nichtgenügend".
Schabbesdeckel" "
Stellen Sie kausalen Zusammenhang her zwider Hochzeit der Schwester des Weichenwärters und einer Entgleisung des Orient - expresses.
Der Lokomotivführer war der Bräutigam.
Nennen Sie mir ein Synonym für seine Schwiegermutter ärgern".+) "
Ich laß einen Drachen steigen.
666

+) Man verzeihe Diese Stelle; ich fand keine anderen volkstümlichen Begriff. SK

AN DIE SCHUELER DES BUNDESREALGYMNASIUMS WIEN XIV.

Für die Auffrischung der Schülerbibliothek werden folgende Bücher benötigt:
Nesthäckchens Freud und Leid;
Hausbuch für höhere Töchter;
Gustav Nieritz: Gott lebet noch? Seele was verzagst du doch?
Unchristoph Schmidt: Johann der muntere Talesweber.
Das heitere Kleeblatt Oder Frau Rat und ihre Drillinge.
Schlottilie Wildermuth: Wilder Wein Und Alkoholverbot
Heilung von Gallenstein: Was ist der Antialkohol?
Heilung von Gallenstein
Na also sprach Zarathustra...

Ferner Wollen einige Schüler der oktava

ZENSURIERT

LEKTUEREBERATUNG
täglich 8.Kl/ Mittelreihe 5. Bank.
9 bis 12 Uhr.

für JAGDLIZENZEN
für Alle Wiener Bezirke
erhalten Sie Schottenring 11.
Anfragen Unter 15.Reumond".

ANSTATT DER NAECHSTEN NUMMER DES SURM" ERSCHEINT DER " REVOLVER/

NACHDRUCK VERBOTEN/ AUFLAGE : 12'00000.

FASCHINGSNUMMER.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Entgeltliche Anzeigen sind durch + gekennzeichnet.

Wien, Febr. 1928. Nr. 2.

II. Jahrgang.

AN MEINE LESER!

ICH HABE ES REIFLICH ERWOGEN UND NACH GOTTES WILLEN ERSCHEINT DIESE NUMMER DES "SURM". INFOLGE VORHER NICHT GEAHNTER SCHWIERIGKEITEN, ALS DA SIND BUCHDRUCKERSTREIK IN LINZ (DA KONNTE ICH NATUERLICH NICHT DEN STEIN ERHOHEN), DIE TRAURIGE FINANZIELLE LAGE ALLER OESTERREICHER (DAS BEZIEHT SICH AUF MICH), FERNER VIELE ANDERE UMSTAENDE, WAR ES MIR NICHT JETZT MOEGLICH, MEINE SURM FORTZUSETZEN.

ICH STELLE ALSO FOLGENDE BITTE AN EUCH: ZEIGT MICH NICHT AN, WENN ICH MICH NICHT VERGESSEN SIE NICHT, DAS ICH NICHT VERGESSEN SIE NICHT.

SIGANUR

f.d. (Prinz) MARKUS NAVALIS.

Gegeben in ... Residenzstadt Wien.

MANIFEST VOM ALLERERSTEN FEBR.

Berichtigung.

Die Gemeinde Wien sendet uns folgende Berichtigung:

Es ist unwahr, daß ein Gemeindebau vor dem Einsturz steht. Das ist unwahr. Wahr ist vilmehr, daß die Wiener Gemeindebauten prinzipiell vor nichts und niemandem stehn. Wahr ist vielmehr, daß Ihr Berichterstatter schielt, und so unsere Bauten mit dem christlich-sozialen Lügengebäude verwechselt hat. Dazu können wir nur bemerken, daß

MITTEILUNG AN UNSERE LESER.

Unser früherer Herausgeber Alexander Ehschonwissen hat sich im Karzer Brav aufgeführt und ist daher (ehschonwissen) amnestiert worden. Da er jetzt wieder erpressen muß, hat er die Redaktion der Zeitung niedergelegt.

Heilung (v.) Gallenstein.

ERSTE ANZEIGEN.

ZU VERKAUFEN SIND:

Blau-rote Bleistifte 20g.
25 Bogen Kopierpapier zus. 50g.
Ein Dutzend Aluminiumfedern 20g.
Das Rotbuch 1.-

PLAUBART. Max Biedermayers Frau ist gestorben. Biedermayer fragt seinen Freund Plaubart: „Sag einmal, was zahlt man so dem Totengräber?" „No ich weiß nicht... ich geb ihm gewöhnlich 30 Schilling..."

RECHTSANWALTSKANZLEI
Dr. OSKAR SANEK
WIEN, I. SCHOTTENRING

Fackel

die

Diverses

V

Band VV

Nr. 191
Nr. 197

Die Fackel-Diverses

13. XII. 36